



589  
587  
593  
583  
598  
578  
638  
538  
688  
488  
088

Ende  
Anfang

# DIE SONNE



Dieses Blatt erscheint, außer Montags, alle Tage zu dem halbjährigen Preise von 1 R. 48 fr., vierteljährig 24 fr., monatlich 18 fr., für Stuttgart; auswärts mit dem Post-Aufschlag von 1 R. jährlich. Die Einschlagsgebühren betragen für die Zeile 2 fr.

Alle Bestämter nehmen Bestellungen an. — Briefe und Beiträge sind an die Redaction der Sonne, Reichshofstr. Nr. 4, einzusenden. Die Execution befragt Herr S. Holzhaue, Koenigsplatz Nr. 65.

**Nr. 119. Donnerstag den 16. November 1848.**

von einem mutigen  
jungen bildete es mit  
reich. Es wurde oft  
t, deswegen suchte es  
a und übertrug dem  
eine eigene Landesver-  
immer zu geschicht-  
Schutz eines großen  
zu unterhalten sucht,  
g. Obgleich Ungarn  
ist einer langen Reihe  
reich erduldet. Statt  
die Macht der Oester-  
t nach dem andern zu  
gen. Oesterreich gab  
nte. Aus Ungarn be-  
Einnahmen, wäh-  
Millionen betragen.  
Rann, welche zu den  
diese Truppen werden  
unterhalten. An die-  
ete der Kaiser seinen  
agt. Bei allen großen  
die den Kaiserflaak be-  
und lieferte die reich-  
s der Oesterreich  
nen Guldern. Zum  
Mauslinie umspannt,  
Millionen Ungarn  
besogen und systematisch  
waren geschoben. Darum  
ben Ungarn, wie das  
unabhängig zu machen.  
ten Bestrebungen und  
n Truppen die Verleu-  
Nachdem Kaderich  
die österreichische Regie-  
und bestre die Kräfte  
nos wie der Kommand  
den Ungarn und Kroa-  
ten für, seit längerem  
wohnen im Königreich  
Kroatien oder die eigene  
Kroatien und Slavonien  
weit mehr Bildung und  
saren Sympathien mehr  
upland. Die Magyaren,  
diten vor einigen Jahren  
in soll, d. h. das alle  
rhandlungen u. s. w. in  
en. Dagegen protestiren  
reit. Von Ausland und  
denstreit bemüht, um die  
Das freimüthige Ungarn  
den Horden der Kroatien  
den die ungarischen und  
sonstige des österreichi-  
se Politik und raste sich  
B, wenn Ungarn unter-  
wieder verlieren. Darum  
berathende Politik er-  
(Wast.)

Die Lage von Deutschland gestaltet sich immer enger und trüber. Nicht nur ist die Noth des Volkes in stetem Zunehmen und greift mit ihren gierigen Krallen immer tiefer und tiefer, auch in die bisher wohlhabigen Kreise hinüber, sondern es ist auch durch den Fall von Wien ein neuer Zümpf in die Hoffnungslosigkeit unserer Zustände hineingeworfen worden. Die Regierung von Berlin beginnt durch ihre neuesten Beschlüsse auf's Neue wieder den Kampf der Sonderinteressen mit dem Volkswillen, und war das Band, das jene Regierung an das deutsche Wesen knüpfte, worvor schon ein lockeres, so muß der Bruch auf dem neu eingeschlagenen Wege offen zu Tage treten. Und inmitten dieser betrübenden Zerrgerüche im Norden und Süden trägt eine, der Mehrzahl nach reactionäre Nationalversammlung, leicht eine unvolkswillige Centralgewalt die Geschäfte einer großen Nation auf eine Weise, die jedes patriotische Herz mit Scham und Grimm erfüllen muß. An der unbedingten Ob- und Unterthätigkeit seiner Nachbarn und nur auf günstige Gelegenheiten wartend, den Besten und Schwägern zu Stuß und Trug seine lebenden Kriegsmaschinen zur Verfügung zu stellen. Fürwahr! noch nie hat ein Volk seine Anhänglichkeit an die menschlichen Interessen, seine Leichtgläubigkeit und Unentschlossenheit in der Stunde der Entscheidung schwerer begüßt, als das deutsche Volk. Doch sein Volk der Erde hat sich in solch größtlicher Verblendung über die Stunden des Glücks hinweggeschwätzt und hinweggeplaniert; aber auch seines wird schließlich aus seinen Träumen aufgeweckt werden, als das deutsche, wenn es fort- fahren sollte zu träumen, da sein Beruf ist, zu wachen. Wehe ihm, wenn die Zeit kommt, da die heilige Ilas hintritt, Priamos selbst und das Volk des langentandigen Königs.

### Robert Blums Tod.

Oesterreich hat offen mit Deutschland gebrochen, es hat die- sen Bruch durch ein That eingeleitet, die, wenn sie ungeahndet bliebe, als ein ewiger Schandfleck für das deutsche Volk dastände. Robert Blum, der Reichstagsabgeordnete, ist in Wien in Frankreich erschossen worden.  
Es ist nicht eine einmüthige Horde, die in der Kaiserli jede Mächtigkeit vergessen hat und unter Qualen dem Opfer den Tod bereitet; es ist eine gele-mäßige Behörde, die im Namen eines kaiserlichen Reichstags den Mord eines deutschen Bürgers Nationalversammlung verabschiedet und heimlich verfolgt werden kann. Es ist dieselbe Behörde, die einen Abgeordneten des österreichischen Reichstags (Häcker), der noch schwerer gravirt, frei spricht, um nichtversteht und Centralgewalt noch offener bloß zu legen. Der Reichstag, der durch solche Thaten nicht von der Verhöhnung gegen die Volkserfreiheit, als deren hervorstechendste Repräsentant ist. Nun dagegen, belehrt wird, für den haben wir keine Worte mehr. Aber an alle Parteien unseres Vaterlandes richten wir jetzt den Ruf und die ernsteste Mahnung, bei solcher unglau- blichen Verletzung alles Rechts und Verhöhnung alles deutschen Ansehens, ihre Streitigkeiten ruhen zu lassen, und gemeinsam

gegen die Feinde deutscher Freiheit alles Gemüthes und mit rück- sichtslosster Entschiedenheit aufzutreten. Alle politischen Vereine, alle Ständeversammlungen Deutschlands mögen sühnen, daß, wie hier Oesterreich in das Herz Deutschlands fest und frech gegriffen und einen blutenden Theil davon abgerissen hat, dieselbe Macht, die ein solches Verbrechen nicht verzeiht, wenn sie nicht unverzüglich ver- nichtet wird, auch ihnen das Herzblut abzupfen und die vielbe- lobten Errungenschaften zu einem Spott aller kräftigen Völker machen wird. Wenn die deutsche Nationalversammlung, wenn die Centralgewalt jetzt nicht weiß, zu thun, was ihres Amtes ist und die Würde einer beleidigten Nation von ihr fordert; so sehen wir voraus, wird aus dem Tode Blums eine Blutsaat erwachen, wie sie das Spiel mit den Völkern immer in der Folge hat. Wir geben hier in Kürze die näheren Umstände von Blums Tod. Der amtliche Theil der Wiener Zeitung schreibt:  
„Mittels händerechlichen Urtheils vom 8. d. M. ist Robert Blum, Buchhändler aus Leipzig, überwiesen durch sein eigenes Verhängnis, wegen aufrührerischer Reden und bewaffneter Wider- stands gegen die kaiserlichen Truppen, in Folge der von Er. Durchlaucht dem k. k. Herrn Feldmarschall Fürsten zu Windisch- Grätz unterm 20. und 22. October erlassenen Proclamation, zum Tode verurtheilt, und das Urtheil am 9. November, Morgens um halb 8 Uhr in der Brigittenau mit Pulver und Blei vollzo- gen worden.“

Ueber die näheren Umstände der Hinrichtung Blums schreibt man der Allg. Ztg.:  
Blums Tod hat unter der deutschen Partei Entsetzen hervor- gerufen. Er wurde von ungefähr 1000 Mann in die Brigittenau geleitet. Unterwegs entzogen sich öfters schwere Geufert seiner Brust. Am Marktplatz angekommen, hatte er wieder seine ganze Ruhe gewonnen. Er gab es nicht zu, daß man ihm die Augen verbinde, und starb gefast. Sein Tod, ohne alles Be- nehmen mit dem Frankfurter Parlament, dürfte uns ein Zeichen sein für die Politik, welche Oesterreich künftighin Deutschland gegenüber verfolgen dürfte.

In einer andern Correspondenz desselben Blattes heißt es: Robert Blum wurde, nachdem die gepflogene militärische Unterdrückung gestern über ihn das „Schuldbüch“ ausgegossen, heute früh im Magyaren handrechtlich erschossen. Vor der Execution wollte derselbe noch eine Rede halten, allein das zu seiner Ausführung befähigte Militär (Jäger) erlaubte ihn selbst, es zu unterlassen, da er ohnehin unter ihnen keine Zuhörer finden würde.

### Zur Beleuchtung der württembergischen Zustände und der Stellung der württemb. Beamtenwelt.

(Eingefendet.)  
Nicht leicht wird eine bessere Beschreibung der Zustände oder Verhältnisse der württembergischen Industrie und Regierung und ihres glücklichen, somit richtigen Zusammenwirkens vor etwa 20 Jahren zu finden oder als Aufklärung über den Gegenstand zu geben sein, als vor einem Jahre etwa der Göttinger Ge- werbeverein sie gab, worin eben dargelegt wurde, wie die Ge- werbeindustrie Beschäftigung nach Innen und Außen und damit genügend Nahrung, die Beamtenwelt nur als Träger der allge- meinsten Ordnung des vorhandenen Lebens, auch davon leicht ge-